

Theresa Miniart Fehlner

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Neue theologische Darstellungsformen im byzantinischen Bildprogramm der Lubliner Dreifaltigkeitskapelle

Die Dreifaltigkeitskapelle auf der Lubliner Burg beherbergt Fresken aus dem frühen 15. Jahrhundert, anhand derer sich der Ost-West-Konflikt dieser Zeit nachvollziehen lässt. Bildmotive der römisch-katholischen sowie der orthodoxen Tradition werden in den Fresken in einzigartigen Hybridformen zusammengeführt.

So wurde die Darstellung der Gottesmutter mit Kind, in ihrer Abbildung einer byzantinischen Hodegetria entsprechend, insofern verändert, dass sie nicht mehr auf das Jesuskind auf ihrem Schoß verweist, sondern auf den vor ihr knienden Herrscher. Der Eingriff in die Unveränderbarkeit einer Ikone provoziert die Frage nach ihrem Wesen im sakralen Kontext und eine eventuelle Instrumentalisierung durch den Herrscher.

Die Verortung der Majestas Domini im Kreuzrippengewölbe der Kapelle verstärkt die Frage nach der östlichen und westlichen Einflussnahme. Das byzantinische Bildprogramm musste so in den gotischen Kirchenraum integriert werden, dass die Aussagen der Bilder in ihrer Funktion erhalten blieben.

Sowohl das Fresko der Apostelkommunion als auch das der Stifterdarstellung können nicht aus einer rein ikonografischen Perspektive heraus analysiert werden. Die politischen und theologischen Implikationen des Doppelstaates Polen-Litauen sowie die biografischen Faktoren des Jagiellonenherrschers Władysław Jagiełło sind für die Auseinandersetzung mit den Fresken maßgeblich. Durch ihre Kontextualisierung mit den politischen Gegebenheiten und theologischen Fragen der Zeit kann sie den Wandel in der ikonografischen Tradition dieser Malerei erklären.

Das Spannungsverhältnis zwischen Ost und West sowie wechselseitige Rückbezüge wurden schon in der Debatte um die *byzantinische Frage* im 19. Jahrhundert thematisiert. Anhand der Lubliner Fresken kann diese Frage weiter fortgeführt und präzisiert werden. In ihrer visuellen Einzigartigkeit wird die Lubliner Kapelle zum kulturellen und politischen Berührungspunkt

von östlichen und westlichen Traditionen, die in diesem Forschungsprojekt erstmals näher untersucht werden.